

8. Da klopft es an der Türe; seht, ein Greis
 blickt matt herein, die Locken silberweiß!
 „Gesehn' euch's Gott! Erbarmt euch meiner Not!
 Um Christi willen nur ein Stücklein Brot!
- 5 Schon lange bin ich hungrig ungeirrt,
 vielleicht, daß mir bei euch ein Bissen wird!“
 Da eilt der Vater: „Komm, du lieber Gast!
 Wie du so lange doch gesäumet hast!
 Schon lange ja dein Stuhl dort oben steht!
- 10 Komm, labe dich, du kommst noch nicht zu spät.“
 Und also führet er den armen Mann
 mit hellen Augen an den Tisch hinan.

9. Und: „Mutter, sieh doch! Seht, ihr Kinderlein,
 den Heiland lud ich vor acht Tagen ein!
 15 Ich wußt' es wohl, daß, wenn man Jesum lädt,
 er einem nicht am Haus vorübergeht.
 O Kinder, seht! In diesem Ärmsten ist
 heut unser Gast der Heiland Jesus Christ!“



134. Weihnachtslegende.

20

Von Alice von Gaudy.

1. In heiliger Nacht flogen Hand in Hand
 drei Englein hinab in das jüdische Land.
2. Sie wollten die seligste aller Frau'n
 und das göttliche Kind in der Krippe schau'n.
- 25 3. Der Stern von Bethlehem war noch wach
 und strahlte mild auf das flache Dach.
4. Sie suchten die Pforte und fanden sie bald
 und lugten wechselnd durch heimlichen Spalt.
5. Sie riefen und baten und klopften ganz sacht,
 30 bis Joseph behutsam aufgemacht.